

wurden Mitglieder der Ausschüsse — und nicht zuletzt erhöhte sich die Autorität der Ausschüsse bei allen Bürgern.

Das Sekretariat mußte jedoch feststellen, daß trotz guter Fortschritte manche WPO noch dazu neigen, ihre Aufgaben mit den Genossen aus den BPO allein lösen zu wollen. Eine Ursache dafür liegt im ungenügenden Verstehen der Bedeutung der Nationalen

Die Arbeit mit dem Parteiaktiv

Nach dem Beschluß sollen in den Wohnbezirken auch Parteiaktive gebildet werden, die mit der Leitung, je nach Erfordernis, besondere Probleme beraten. Wir haben in den 15 städtischen Wohnbezirken und darüber hinaus in drei Orten mit je 2000 Einwohnern solche Aktive gebildet. Wie sind wir herangegangen, welche Erfahrungen liegen vor?

In den Gesamtmitgliederversammlungen wurde die Aufgabe der Parteiaktiven erläutert. Wir mußten uns dort u. a. mit solchen Auffassungen auseinandersetzen, daß Parteiaktiv überflüssig seien, daß ja Ortsleitungen bestehen würden und daß ja statt dessen Gesamtmitgliederversammlungen durchgeführt werden könnten. Um all diese falschen Auffassungen durch die Praxis zu widerlegen und schnell erste Erfahrungen zu gewinnen* konzentrierten wir uns auf den Wohnbezirk II in Klingenthal. In diesem Bezirk wohnen 1900 Bürger. Die Wohnparteiorganisation zählt 39 Mitglieder, außerdem wohnen dort 146 Parteimitglieder, die BPO angehören.

Die Parteileitung der WPO ging davon aus, daß von der Zusammensetzung des Kollektivs in starkem Maße seine Wirksamkeit abhängt. Deshalb beriefen sie die qualifizierte-

Front des demokratischen Deutschland. Die Kreisleitung und ihr Sekretariat müssen deshalb bei diesen Genossen Klarheit darüber schaffen, daß der umfassende Aufbau des Sozialismus die stetige kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien und Massenorganisationen und allen Schichten der Bevölkerung in der Nationalen Front erfordert.

sten Genossen aus den verschiedensten Bereichen, und die Zusammensetzung erfolgte so, daß der Kontakt zu den Betrieben des Wohnbezirkes, zur Schule, zur BSG „Aufbau“, zum Handel, zum Rat der Stadt (über Abgeordnete) und zu den Kleingärtnern, Siedlern und Kleintierzüchtern gesichert ist. Dieses Parteiaktiv ist bisher zweimal einberufen worden. Es wertete den Beschluß vom 7. Juli und das 10. Plenum aus, half die Lage im Wohnbezirk einzuschätzen und die von Bürgern aufgeworfenen kommunalen Fragen zu beantworten. So zum Beispiel die Frage, warum es notwendig sei, unsere Mittel und Baukapazitäten auf führende Zweige der Volkswirtschaft zu konzentrieren.

Jetzt wird das Parteiaktiv beraten, wie der 20. Jahrestag der Gründung unserer Partei politisch gut vorbereitet werden kann.

Ähnliche Aufgaben stellten wir den Parteiaktiven auch in den übrigen Wohnparteiorganisationen. Jetzt erkennen die Leitungen der WPO besser den Wert der Aktiven. Sie nutzen es, um auch die Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen in die politische Arbeit im Wohnbezirk stärker einzubeziehen, damit die Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen für die verschiedenen Bereiche des

Wohnbezirkes ergeben, mit den Menschen beraten werden und ihre Initiative geweckt wird.

Arbeitsgruppen bereiten 20. Jahrestag vor

Bei der weiteren Verwirklichung des Beschlusses sehen wir eine wichtige Aufgabe darin, die gewonnenen Erkenntnisse in der politisch-ideologischen Arbeit im Kreis zu verallgemeinern und für die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung unserer Partei zu nutzen. Wir schätzen ein, daß sich unsere Arbeitsweise als richtig erwiesen hat. Deshalb hat * das Sekretariat beschlossen, wiederum Arbeitsgruppen zur Verwirklichung des Beschlusses zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung unserer Partei¹⁾ einzusetzen. Neben den auf territorialer Ebene in den Städten Klingenthal, Markneukirchen und Schöneck eingesetzten Arbeitsgruppen werden solche in den Bereichen der Musikindustrie, Landwirtschaft, Schulen und des Handels tätig sein. Sie werden nach Schwerpunkten arbeiten und der Kreisleitung helfen, die besten Erfahrungen zu verallgemeinern, die schwachen Grundorganisationen auf das Niveau der fortgeschrittenen zu heben und schrittweise die Grundorganisationen zu befähigen, selbständig zu arbeiten. Wir sind der Meinung, daß durch das Mitwirken der Kreisleitungsmitglieder, Fachkader und erfahrener Funktionäre der verschiedenen Bereiche und aus den Massenorganisationen in allen Grundorganisationen eine weitere bessere politische Arbeit eintreten wird — auch in den städtischen Wohnbezirken.

Willi Ernst
1. Sekretär der Kreisleitung
Klingenthal

*) „Neuer Weg“, Heft 22/65